

Ökonomische Neuigkeiten und Verhandlungen.

Herausgegeben

von

Christian Carl André.

N^o. 76.

1828.

262. Oekonomische Societäten.

Australische Wollbau-Gesellschaft.

Unter den vielen Gegenständen, die sich in neuerer Zeit dem unternehmenden Geiste der handeltreibenden Welt darbieten, gibt es vielleicht keinen, der Aussicht auf größern Gewinn für die Nation oder gewissern Vortheil für den Einzelnen darbietet, als der Plan, die Production der Wolle in Neu-Süd-wales zu vermehren und sie möglichst zu veredeln.

Diese Colonie, welche 1960 engl. Meilen in der Länge und 1360 in der Breite enthält, zeichnet sich durch die Annehmlichkeit und Gesundheit ihres Klima's, ihre weit ausgedehnten Weiden, so wie dadurch aus, daß sie die schönbarsten Producte der gemäßigten Zone von den verschiedensten Gattungen in Menge hervorbringt. Vortreflich gedeihen Bauholz, Weizen, Tabak, Hanf, Flach und Früchte zahlreicher Art, darunter Oliven, Trauben, Reizen, Maulbeeren, Guyava's, Mandeln, Pflirschen, Citronen und Drangen.

Aber unter allen mannichfaltigen Erzeugnissen wird seine Wolle durch Boden und Klima am meisten begünstigt. Ihre Erzeugung verspricht die ausgedehntesten Vortheile für den Handel.

Die Berichte des Herrn Bigge, der als Commissionsär abgeschickt wurde, um die nöthigen Untersuchungen hierüber anzustellen, legen ein günstiges Zeugniß ab, wie sehr Klima und Boden von Neu-Süd-wales für die zärtliche Race der Merinos-Schafe taugen. Die Nichtigkeit dieser Beobachtungen kann nicht bezweifelt werden, da sie auf hinlänglichen Erfahrungen beruhen. Es ist bekannt, daß zahlreiche Heerden, aus Spanien stammend, in den letzten Jahren

in der Colonie wohl gedeihen sind, und daß die Ausfuhr der Wolle von dort nach England in neuerer Zeit deren Eigenthümern große Vortheile gewährt hat, da die vortrefliche Qualität schnelle Verkäufe zu hohen Preisen zur Folge hatte.

Wie schnell unter so günstigen Umständen die Erzeugung bei gehöriger Aufmunterung vermehrt werden kann, mag man nicht nur aus den Versuchen schließen, die schon in jener Colonie gemacht wurden, sondern auch aus dem, was sich bei lange nicht so günstigen Umständen in Teutschland, daß wir hier als Beispiel aufstellen wollen, mit der Wolle ereignete. Vor 30 Jahren erpflirten wenige oder gar keine Heerden von Merinos-Schafen in Sachsen oder den andern Provinzen Teutschlands, und doch hat die Erzeugung der Wolle durch Einführung dieses Stammes aus Spanien und die Aufmunterung der Schafzüchter so schnell seitdem zugenommen, daß außer dem vermehrten Bedarf, welchen die teutschen Staaten für den Continent Europas zu liefern hatten, sich die Ausfuhr der Wolle von dort nach England stets vermehrte, bis sie letztes Jahr mehr als 12 Millionen Pfunde betrug. Es ist zu bemerken, daß diese außerordentliche Zunahme trotz aller Hindernisse eines ungünstigen Klima Statt fand. Denn Teutschland's Klima macht es nöthig, die Heerden einen großen Theil des Jahres unter Dach und Fach zu halten und sie während dieser Zeit mit trockenem Futter zu füttern, was viel Zeit und Geld kostet.

In Neu-Süd-wales macht die Milde des Klima und der trockene Boden solche Vorsorge und künst-

liche Behandlung unnöthig. Bei diesen von der Natur gewährten Vortheilen, verbunden mit den schätzbaren brittischen Institutionen und der Hülfe eines bedeutenden Kapitals, darf man es wohl keine zu ercentrische Hoffnung nennen, wenn man dem Zeitpunkte entgegen sieht, wo unsere englische Manufacturen ihren hauptsächlichsten Bedarf an feiner Wolle aus einer englischen Colonie zu niedrigeren Preisen beziehen, als es dermalen möglich ist, sie aus andern Ländern einzuführen, wo strenge Winter eine künstliche Behandlung nöthig machen und die Kosten der Erzeugung vermehren.

Der Werth der Wolle von Neu-Süd-wales wird von den vorzüglichsten Fabrikanten anerkannt, welche zugeben, daß sie, noch abgesehen von ihrer Feinheit, die Eigenschaft hat, sich besonders weich anzufühlen, in dieser Hinsicht dem Pelzwerk ähnelt, und also zu mancherlei Zwecken aller andern Wolle vorzuziehen ist.

In den 3 Jahren von 1790 bis 1793 ausschließlich wurden nach einer vorliegenden Liste aus allen Gegenden der Continente nach England nur 3,060,471 Pfd. eingeführt, während die Einfuhr bis 1823 ausschließlich auf 18,884,876 „ und im Jahre 1823 allein auf . . . 20,651,415 „ sich belief. Aber ungeachtet dieser großen Zunahme der jährlichen Einfuhr hat man in der letzten Zeit eine Verminderung des verkäuflichen Vorkraths, vergleichungsweise mit dem, der sich sonst zur selben Periode auf dem Plage befand, bemerkt, und fremde Wolle wird nun schnell zu höhern Preisen verkauft, ohne die Abgabe, die neuerlich darauf gelegt wurde, als früher diese Taxe mit einbegriffen. Es ist also augenscheinlich, daß die Production nur gleichen Schritt mit dem Bedürfnisse gehalten hat, und da aller Grund vorhanden ist, anzunehmen, daß die Ursachen, welche in den letzten Jahren eine so große und stets zunehmende Ausdehnung des Begehrs zur Folge hatten, zu wirken fortfahren werden: so darf man wohl schließen, daß auch das höchste, wahrscheinliche Quantum, welches erzeugt werden wird, durch zunehmendes Bedürfnis immer consumirt werden wird. Es ist auch nicht unwichtig zu bemerken, daß gegenwärtig England wegen eines zu seinem Stapelhandel durchaus unentbehrlichen Artis-

kels von Spanien und Teutschland abhängt, und daß, während ein äußerst vortheilhafter Verkehr für den Eigenthümer, den Schiffs-Weber und den Fabrikanten des Mutterlandes entsteht, wenn man die Erzeugung der Wolle in Neu-Süd-wales befördert, auch der Stoff selbst nicht so leicht mehr durch Besitzungen einer feindlichen oder rivalisirenden Macht abgeschnitten werden kann.

Da es nun offenbar ist, daß Neu-Süd-wales viele eigenthümliche Vortheile für eine ausgedehnte Wollenerzeugung darbietet, und da seine Wolle gegenwärtig sehr begehrt ist und dem Markt für dieselbe noch beinahe eine unbegrenzte Ausdehnung gegeben werden kann: so ist nicht zu bezweifeln, daß die Einschleppung von Merino-Heerden der wichtigste und vielversprechendste Gegenstand ist, um ein Kapital gut anzulegen. Aber mit der Befolgung dieses Zweckes zusammenhängend, obgleich ihm untergeordnet, kann man auch noch verschiedene andere werthvolle Erzeugnisse mit der Aussicht anbauen, reichlich für die aufgewandte Mühe und Kapitalien belohnt zu werden. Die vornehmsten davon sind: 1. Del und 2. Wein, von deren leichtem und vortheilhaftem Anbau man sich schon factisch überzeugt hat; 3. Tabak, den man schon in solcher Menge erzeugt, daß man einen bedeutenden Theil des innern Bedarfs dadurch befriedigt; 4. Hanf, 5. Flach, 6. Seide und 7. Opium, zu deren aller Erzeugung man Boden und Klima tauglich fand.

In der Absicht, diese wünschenswerthen Breckebilder zu ertzelen, wurde eine Gesellschaft mit einem Kapital von einer Million Pfund Sterling, in Aktien von 100 Pfd. getheilt, gebildet, und eine Adresse an den sehr ehrenwerthen Grafen Bathurst, ersten Staatssecretär Seiner Majestät für das Departement der Colonien, aufgesetzt, worin man bat, der Gesellschaft einen Strich Landes in Neu-Süd-wales anzuweisen. Da Sr. Herrlichkeit die großen Vortheile einschleuteten, welche der jungen Colonie aus einem dort verwendeten großen Kapital zufließen, so wie die Vortheile, welche dem Mutterlande daraus erwachsen würden, die feinste Wolle aus einer seiner eigenen Colonien zu beziehen, endlich die wahrscheinlich große Erparnis für die Regierung, wenn man viele Verbrecher als Schärer, Handwerker und Kackerleute beschäftigte: so

genehmigte er im Namen der Regierung Sr. Majestät die Errichtung der Compagnie.

Man erhielt in dessen Folge eine Parlamentsacte. Dadurch ist die Gesellschaft zu einem politischen Körper erklärt worden unter dem Namen „Australische Ackerbau-Gesellschaft.“

Man gestand ihr eine Million Acres Land als einfaches Leben zu, mit der Erlaubniß, es in der tauglichsten Poge zu wählen, von aller Abgabe für 5 Jahre frei, aber dann einem mäßigen Erbzins unterworfen, der zu jeder Zeit für den Betrag desselben in 20 Jahren abgelöst werden kann, und welcher gar nicht eingetrieben werden darf, da eine gewisse Anzahl Verbrecher von der Gesellschaft beschäftigt werden soll.

Die Gesellschaft hat die Erlaubniß, nach Verfluß von 5 Jahren 500,000 Acres zu verpachten oder zu verkaufen, wofern die Summe von 100,000 Pfd. Sterling auf den Boden zur Erbauung von Straßen, Errichtung von Gebäuden, Reinigen, Anbauen, Einhängen, Biehen von Kanälen oder andern Verbesserungen verwendet werden wird; eben so darf sie jeden Theil der übrigen 500,000 Acres veräußern, wenn sie dazu vorher die Erlaubniß des Staatssecretärs Sr. Majestät erhalten haben wird.

Die ersten Gouverneurs, Directoren und Auditoren werden in der Parlamentsacte benannt und insallirt.

Die Gouverneurs und Directoren haben sich verpflichtet, 5 Jahre lang zu dienen, die Auditoren 4 Jahre, wornach sie nach der Reihe auszutreten haben.

Die Eigenthümer haben dann die Vollmacht, an ihre Stelle andere gehörig qualifizierte Personen zu wählen oder auch die nämlichen von Neuem zu ernennen.

Jeder Gouverneur, Director und Auditor muß wenigstens 50 Actien besitzen, um zu einer dieser Stellen ernannt werden zu können.

Es sollen Certificate unter dem gemeinschaftlichen Siegel der Gesellschaft für die Actien ausgegeben werden, und diese Certificate sollen vor allen und jeden Gerichtshöfen, als Beweis der Anforüche des Besizers auf seine Actien, angenommen werden.

Actien können auf dem Comptoir der Gesellschaft nach der in der Acte vorgeschriebenen Form übertragen werden; jede solche Uebertragung muß durch den Secretär der Gesellschaft einregistriert werden, und bis es

ne solche Uebertragung so einregistriert ist, kann kein Käufer Interessen oder Dividenden auf seine Actie oder Actien erhalten. Kein Käufer hat eher das Recht, bei welcher Gelegenheit es wolle, für seine Actien zu stimmen, als 6 Monate nach dem Eintrage solcher Uebertragungen.

Jeder Eigenthümer hat das Recht, bei Generals Versammlungen nach der Zahl seiner Actien im folgenden Verhältniß zu stimmen, nämlich:

für 10 Actien und weniger als 30 . . .	1 Stimme,
„ 30 „ „ „ „ 60 . . .	2 Stimmen,
„ 60 „ „ „ „ 90 . . .	3 „
„ 90 „ „ mehr . . .	4 „

und nicht weiter.

Keine Actie kann nach abgeschlossnem Handel eher übertragen werden, als bis das Geld dafür bezahlt ist, und alle Actien können für ungültig erklärt werden, für welche die stipulirte Summe nicht bezahlt wurde.

Künstler, Handwerker, Mechaniker u. s. w. können mit der Gesellschaft Contracte abschließen, um ihr in der Colonie zu dienen.

Der Gouverneur, Vice-Gouverneur der Deputation und die Directoren sind ermächtigt, Aufrufe an die Subscribenten ergehen zu lassen, die Dividenden auszuschreiben und Banquiers, Cassiers, Collecteurs, einen Schreiber, Agenten und überhaupt die Beamten und Bedienten zu ernennen, die sie für nöthig halten.

In Folge der ihnen gegebenen Vollmachten hielten es der Gouverneur, Vice-Gouverneur und die Directoren für nöthig, als einen der ersten Schritte, die sie in ihrer Amtsführung zu thun hätten, ein Stabilisement zu bilden, um die Geschäfte der Compagnie in London zu führen und ihre Versammlungen zu halten; sie haben also ein Comptoir errichtet No. 12, King's arm's yard, Colemanstreet, und Herrn J. Stretell Brickwood bevollmächtigt, als ihren Secretär und Herrn J. Edward Erbsworth als zweiten Secretär zu handeln.

Eben so haben sie die Herren Smith Payne und Smith als Banquiers und Cassiers, und Herrn Jos. Wm. Freshfield Esq. als Advocaten der Gesellschaft aufgestellt.

Zur gehörigen Beforgung der Geschäfte der Gesellschaft in Neu-Süd-wales haben sie einen Aus-

schuß von fünf der achtungswerthesten und einsichtsvollsten dortigen Grundeigentümer ernannt, und um Aufschub zu vermeiden, haben sie diesen Herren Briefe mit so ausgedehnten Instruktionen zukommen lassen, daß dadurch zugleich mit den andern getroffenen Maßregeln der Gesellschaft der Vortheil zugesichert wird, bald von den besondern Eigentümlichkeiten der verschiedenen Districte unterrichtet zu werden, aus welchen jener Aufschub mit Hilfe des Hauptagenten der Gesellschaft nach seiner Ankunft die bewilligten Ländereien von einer Million Acres auswählen soll.

Die Directoren haben Herrn Robert Dawson als vornehmsten Agenten für die Gesellschaft ernannt. Seine Kenntniß des Ackerbaues und der Schafzucht, verbunden mit vielen andern schätzbaren Eigenschaften, machen ihn vollkommen geschickt, diese Stelle unter der Direction und Controlle des dort residirenden Ausschusses zu bekleiden.

Verschiedene Personen, welche mit der Behandlung der Merinos und mit der Methode, die Wäse für den englischen Markt zu fortiren und vorzubereiten, vertraut sind, werden später gewählt werden, um dort in untergeordneten Stellen zu wirken.

Die Directoren haben auch die Absicht, so weit als es zu wünschen ist, die Auswanderung nützlicher männlicher und weiblicher Ansiedler aus England zu begünstigen und in die Colonie einige Familien aus dem südlichen Europa zu schicken, die mit dem Bau der Oliven und Weben bekannt sind.

Die Quellen, aus denen die Gesellschaft hofft, Nutzen zu ziehen, sind folgende:

1. Die Erzeugung und Ausfuhr feiner Wolle von Merinos bester Race.
2. Viehzucht, Gewinnung anderer Lebensmittel und Anbau von Korn, Tabak &c. für das Bedürfniß der in der Colonie wohnenden Personen.
3. Spätere Erzeugung von Wein, Baumöl, Hanf, Flach, Seide, Opium u. s. w. als Ausfuhrartikel nach Großbritannien.
4. Progressiv zunehmender Werth der Ländereien durch Cultur und steigende Bevölkerung.

London am 26. November 1824.

B e r i c h t,

verlesen vor den Actionären in der ersten General-Versammlung,
gehalten in der London tavern Bishopgate - street,
Dienstag den 18. Januar 1825.

Meine Herren!

In dem gedruckten Plan, der unter die Actionären verteilt wurde, haben die Directoren die Gegenstände erwähnt, welche sie bei Stiftung dieser Gesellschaft vor Augen hatten, so wie auch die Fortschritte, die sie schon gemacht hat; aber da die gegenwärtige General-Versammlung die erste ist, welche in Folge der Parlamentsacte zusammen berufen wurde, so ergreifen die Directoren mit Vergnügen diese Gelegenheit, um einige Bemerkungen über die wichtige Unternehmung, welche ihrer Führung anvertraut worden ist, mitzutheilen.

Zuerst erachten sie die Anzeige für ihre Pflicht, daß sie selbst als Directoren sich nach dem ausdrücklichen Wunsche der Regierung Sr. Majestät, der ihnen von dem Grafen Bathurst mitgetheilt wurde, richteten. Dieser hielt es nämlich für rathsam, daß die Herren, welche mit der Krone über die zu überlassenden, ausgedehnten, fruchtbaren Ländereien unterhandeln, ein bedeutendes Unterpfand geben sollten, daß sie im Stande seyen, nicht nur die nöthigen Fonds herbeizuschaffen, sondern auch persönlich mitzuwirken, um den Plan vollkommen auszuführen.

Unter diesen Umständen konnten die Directoren und Auktoren keinen Anstand nehmen, sich verbindlich zu machen, daß sie ihre respectiven Stellen bekleiden und sie für eine Zeit von wenigstens fünf Jahren behalten wollten — eine Einrichtung, von der man hofft, sie werde den Actionären nicht mißfällig seyn, da sie der sicheren Bemerkung ist, den die Directoren von der vortheilhaften Meinung geben konnten, die sie selbst von diesem Project haben, und von dem Vertrauen, mit welchem sie seinem endlichen Erfolge entgegen sehen.

Auch haben in der That alle Nachrichten, die sie bis jetzt entweder aus öffentlichen oder Privatquellen geschöpft haben, dazu beigetragen, ihre erste Meinung nicht nur von dem innern Werthe der Ländereien in Neu-Süd-wales, sondern auch von der Möglichkeit, daraus ein bedeutendes Einkommen durch Anbau

der dem Boden und Klima angemessensten Producte zu ziehen, zu beschäftigen. Aber zu einer Zeit, wo man ängstlich auf jede Gelegenheit lauert, den Speculationsgeist so weit als möglich zu treiben, begreifen die Directoren wohl, daß es klüger ist, die statistischen Nachrichten und Berechnungen von Privatpersonen, so achtungsworth und erfahren sie auch seyn mögen, nur zur Privatnotiz zu nehmen und den Actionären nur solche Nachrichten mitzutheilen, die sich auf öffentliche und unumstößliche Autoritäten stützen.

Indem sie daher diesem Grundsatz folgen, werden sie zuerst eine Stelle aus dem Bericht des Commissärs mittheilen, der im Jahre 1819 abgeschickt wurde, um die Lage und Hülfquellen der Colonie Neu-Süd-wales zu untersuchen, und dessen Angaben 1823 auf einen Befehl des Hauses der Gemeinen gedruckt wurden.

Seite 161 des ersten Berichtes sagt er:

„Obgleich das Land zwischen der Bathurst-Ebene und dem Laufe des Flusses Hastings noch nicht untersucht worden, so halte ich es doch für höchst wahrscheinlich, daß man in dieser Richtung verschiedene große Striche natürlicher Weide findet, welche die Mittel bieten werden, zahlreiche Heerden von Schafen zu unterhalten, und im Allgemeinen kann man von dem Character des Landes, der Temperatur des Klima's und der Weide behaupten, daß sie in einem hohen Grade jenen feineren Stämmen zuträglich sind, welche bis jetzt ihre größte Vollkommenheit im Süden Euro-pas erreicht haben. Der Erfolg, welcher den Fleiß und die Ausdauer des Herrn Mac Arthur in der Verbesserung seiner eigenen Heerden belohnete, ist ein unbestreitbarer Beweis von den Vortheilen, welche dieser Zweig der Landwirtschaft in Neu-Süd-wales verspricht, theils durch die Beschäftigung von Verbredhern, deren Unterhaltskosten hiedurch dem Gouvernement erspart werden, theils durch Erzeugung eines Ausfuhrartikels nach Großbritannien, der ihm zu einem seiner Hauptfabrikate unumgänglich nothwendig ist, und während er diesen Staat unabhängig von Zufuhren aus dem Auslande macht, auf keine Weise mit den natürlichen und wohlthätigsten Erzeugnissen seines eigenen Bodens in Collision kommt.“

Und Seite 18 des dritten Berichtes sagt er, nach

dem er versichert, es finde kein Zweifel Statt, daß es leicht sey, in Neu-Süd-wales seine Wolle zu produziren und daraus einen bedeutenden Ausfuhrartikel nach Großbritannien zu machen:

„Die große Ausdehnung der Weide, die jetzt zwischen dem Flusse Hastings im Norden und dem neu entdeckten Lande in der Nähe der Seen George und Bathurst im Süden benützt werden kann, bietet Individuen, die geneigt und fähig sind, sich auf eine ausgedehnte Speculation im Gebiete der Landwirtschaft einzulassen, die schönste Gelegenheit hiezu dar.“

Diese Aeußerung wird die ausgesprochene Meinung und Hoffnung des Untersuchungs-Commissärs in seinem Aufsatze rechtfertigen, daß englische Kapitalen nach Neu-Süd-wales verpflanzt und benützt würden, eine große und höchst wichtige Nationalunternehmung zu unterstützen.

Alle Berichte aus der Colonie selbst stimmen dahin überein, nicht nur den vollkommenen Erfolg zu bestätigen, der die Anstrengungen Einzelner, jährlich große Quantitäten Merinowolle zur Ausfuhr zu bringen, krönte, sondern auch den Unternehmungsgelst zu loben, mit welchem Jeder sucht, Ländereien zu erwerben, um dasselbe vortheilhafte Geschäft zu beginnen.

In dem Berichte der Ackerbau-Gesellschaft von Neu-Süd-wales, der im Monat Juli letzten Jahres gedruckt wurde und vor kurzer Zeit hier ankam, haben die Directoren mit Vergnügen mehrere hierher gehörige interessante Notizen bemerkt.

Nachdem in dem Berichte die gemachten Fortschritte im Anbau des Weines und Tabaks erwähnt worden, wird ferner gesagt:

„Es würde völlig überflüssig seyn, etwas von den Fortschritten zu sagen, welche bei uns die Wollemerzeugung gemacht hat. Jederman weiß, daß die Hauptabsicht der Colonie ist, sie emporzubringen. Die Menge derselben nimmt nicht nur jede Schur zu, sondern auch in der Qualität hat man sie in einzelnen Fällen die feinste europäische Wolle schon übertreffend gesehen, was man der Vermischung der Paarung mit Merinos zu danken hat.“

Und ferner:

„Dieses Jahr haben wir manche schätzbare Ausfuhr über unsere Hülfquellen im Innern erhalten.

Die Entdeckung des Stromes Brisbane, durch den Obergeometer, mit seinen ausgedehnten Ufern vortrefflichen Bodens, eröffnet ein Feld für den Anbau vieler der wünschenswertheften tropischen Producte, und mag für den Ackerbauer vom größten Nutzen seyn. Major Dvens, begleitet von dem Marine-Capitän Curry, hat auch eine Reise gegen Süden gemacht, und versichert, eine ausgedehnte Strecke schönen Gartenbodens entdeckt zu haben, der sich südlich gegen Woolford Bay erstreckt. Auch können wir anführen, daß Alan Cunningham Esq., Botaniker Sr. Majestät, in seinen wissenschaftlichen Nachsungen dieses Jahr einen schönen Wiesenstreich Landes zwischen den Ebenen Bathurst und Liverpool 100 Meilen lang gerade gegen Norden durchschnitten hat. Diese Entdeckungen, verbunden mit den noch schätzbarern, welche wir schon früher der unermüdblichen Beharrlichkeit der Herren Bentworth und Blairland und dem Lieutenant Lawson westlich gegen die blauen Berge zu verdanken haben, und denen des Charles Throssby Esq. gegen Süden und Westen, eröffnen dem Landwirth eine fast unermessliche Ausdehnung schöner Weiden für seine Schaf- und andre Viehheerden.

Man hat schon in dem Plane der Gesellschaft, durch Hinweisung auf das, was in Deutschland geschehen, zu zeigen gesucht, wie schnell man die Erzeugung seiner Wolle in Neu-Südwaless bei dem vorzüglichen Klima und Boden dieser Colonie werde vermehren können.

Die Parlamentslisten über die Wolle, die in diesen vier Jahren aus unsern Colonien eingeführt wurde, mag eine vollständigere und deutlichere Uebersicht über diesen Gegenstand gewähren.

Es erhellt daraus, daß die Einfuhr

1820	99,415 Pfd.
1821	175,433 "
1822	138,198 "
1823	447,261 "

betrug, was im letzten Jahre nicht weniger als 34867 Pfund mehr, als die gesammte Wolleneinfuhr aus Deutschland nach England im Jahre 1800 ausmacht. Doch muß bemerkt werden, daß man aus der Ausfuhr im Jahre 1822 und ihrer großen Zunahme im Jahre 1823 schließen kann, daß unter der Einfuhr

von 1823 ein Theil des Productes von 1822 begriffen war.

Aus Parlamentslisten bemerkt man mit Vergnügen, daß die Ausfuhr von brittischen Fabricaten und Producten nach Neu-Südwaless eben so schnell, als die Einfuhr an rohem Product daher zugenommen hat; sie betrug

1819	9,301 Pfd. St. 14 Sch. 8 P.
1820	40,906 = 3 = 7 =
1821	84,242 = 1 = — =
1822	176,130 = 5 = 4 =
und 1823	137,908 = 6 = 10 =

Die Directoren haben schon oben den Actionären bekannt gemacht, daß durch die mit dem großen Siegel versehene königliche Charte, welche die Gesellschaft zu einer Corporation constituirt, festgesetzt wurde, daß dieselbe eine Million Acres Land als einfaches Lehen, von jeder Abgabe auf 5 Jahre frei, bekommen soll, aber daß nach diesem Zeitpunkte jene Ländereien einen mäßigen Erbzins bezahlen sollen, der für den zwanzigfachen Betrag abgelöst werden kann, und nicht einbezogen werden soll, wofern eine gewisse Anzahl Verbrecher von der Compagnie unterhalten wird. Die 5 Jahre, während welcher die Ländereien von allen Abgaben frei sind, werden von der Zeit an gerechnet werden, wo ihr Agent sie ausgewählt hat, und es ist kein Grund da, zu zweifeln, daß der ganze Erbzins leicht und bequem abgetragen werden kann, indem man Verbrecher als Landbauer, Vieh- und Schafhirten anstellt. Aber wenn man es auch nachher rätzlich fände, diesen Erbzins gänzlich bald abzukaufen, so wird die zu diesem Zwecke nöthige Summe nur 22500 Pfd. Sterling betragen.

Die Actionäre werden hier vielleicht von den Directoren erwarten, daß sie ihnen einige Nachricht von dem wahrscheinlichsten Werthe des ihnen überlassenen Grundes und Bodens geben; allein da dieß nothwendig viel von der gewählten Lage und der Beschaffenheit des Bodens selbst abhängt, so ist es ihnen kaum möglich, hierüber etwas Nichtiges mitzutheilen. Jedoch kann man sich einen Begriff von dem gewöhnlichen Werthe der Ländereien in Neu-Südwaless, aus der Empfehlung des Untersuchungs-Commissärs, die Regierung solle sie verkaufen, machen.

Seite 48 seines dritten Berichts sagt er:

„Daher ist der Vorschlag, die Ländereien zu verkaufen, welche neben schon verlassenen liegen, ohne Zweifel höchst vortheilhaft für die Ansiedler und einträglich für die Krone.“

„In günstigen Tagen sollte ich wünschen, daß die Ländereien zu 10 Schillingen der Acre, in weniger günstigen und entferntern zu 5 Schillingen verkauft würden.“

Da jeder Actionär für jede Actie für 100 Acres der verlassenen Ländereien interessiert ist, so ist es augenscheinlich, daß, abgesehen von andern Vortheilen, welche wir nachher betrachten werden, die Actien einen gegenwärtigen und positiven Werth haben, der zunehmen wird, so wie die Bevölkerung der Colonie und die Cultur des Bodens zunehmen.

In dieser Hinsicht wird die Ermächtigung zu verkaufen und zu verpachten höchst wichtig, und es wird späterhin ein Gegenstand ernsthafter Betrachtung werden, ob es nicht sehr vortheilhaft wäre, Ländereien und Gebäude für wenig bemittelte Auswanderer in gehörigen Stand zu setzen, die gesonnen wären, als Pächter anzufangen und als solche Besitzungen der Compagnie zu pachten. Was jedoch sowohl diese, als viele andere Fragen betrifft, haben sich die Directoren vorgenommen, die Meinung der in der Colonie wohnenden Ausschussmitglieder und zugleich Actionäre zu hören, da allgemeine Localkenntniß nöthig ist, um zu entscheiden, was das Vortheilhafteste seyn dürfte. Im vergangenen Monat Juli hat man diesen Herren Instructionen zukommen lassen, und da Hr. Dawson, erster Agent der Compagnie, im Stande seyn wird, England im April zu verlassen, so glauben die Directoren, daß binnen Kurzem Alles bereit seyn wird, um von dem der Gesellschaft ertheilten Lehen Besitz zu nehmen. Man wird sich daher alle Mühe geben, um eine Stelle zu finden, wohin man leicht zu Wasser die Waaren bringen kann; und es ist sehr angenehm zu wissen, daß Graf Bathurst selbst auf den Vortheil aufmerksam machte, den dieß nothwendig bringen würde, indem er der Compagnie das Recht gab, jede Länderei zu wählen, die nicht schon vorher einen Besizer hatte.

Im gegenwärtigen Augenblicke halten es die Directoren nicht für rathsam, die Vorkerkungen bekannt

zu machen, welche man getroffen hat, um seine Merinoschafe als Stammherde des Landes anzuschaffen. Sie sind innigst von der Wichtigkeit des Gegenstandes und den großen Vortheilen überzeugt, welche man aus dem Besitze von zahlreichen Herden so bald als möglich ziehen wird, wie Spanien's Beispiel in frühern Zeiten, als der König und der hohe Adel die Haupteigentümer von Merinoschafen waren, und ihr Sachsen und andere teutsche Staaten beweisen, daß ein Weidewesystem zur Erzeugung feiner Wolle desto sicherer und einträglichler wird, je größer der Maßstab ist, nach welchem man es ausführt.

Im Jahre 1800 betrug das Quantum der aus Teutschland eingeführten Wolle 412,394 Pfund und 1823 12,562,434 Pfund, eine außerordentliche Zunahme, die hauptsächlich den vereinten Anstrengungen der Fürsten und Grundbesitzer zuzuschreiben ist. Die Güterbesizer ziehen ihr den größten Theil ihres Einkommens aus ihren Schafherden, und haben England in völlige Abhängigkeit von einem Artikel gesetzt, der zur Erhaltung und zum Gedeihen unserer Wollenmanufacturen unentbehrlich ist.

Es lassen sich daher der größte Vortheil und Nutzen sowohl für das Ganze, als für die Einzelnen aus der Entwicklung und dem Gelingen des Plans, worauf diese Gesellschaft gegründet ist, hoffen.

Die Directoren haben nicht vergessen, daß strenge Oekonomie in ihren Geschäften beobachtet werden muß. Die Rechnungen der Compagnie sind am 31. December abgeschlossen worden und sind seitdem von den Auditorn und Directoren residirt worden nach der Vorschrift der Parlamentsacte; sie liegen nun auf dem Tische und bereit zur Einsicht jedes Actionärs. Die ganze Summe der Ausgaben (einiges Vieh und Pferde, die der Agent aufkaufte, das Aneublement für das Comptoir, Salairs, Druckkosten und Sporteln für den Parlamentsact und die Charte mit einbegriffen) beträgt 1753 Pfd. St. 6 Sch. 8 P., und also bleibt als Residium von dem ersten Einschufß 8082 Pfd. St. 13 Sch. 10 P.

Man erwartet nicht, daß die in diesem Jahre nöthigen Einschüsse 2 Pfd. auf die Actie viele übersteigen werden, und künftig wird der eingeforderte Betrag selten die Summe von 5 Pfd. von der Actie übersteigen.

In Ermächtigung der Parlamentsacte haben die Directoren einen Coder vorbereiten lassen, um ihn der gegenwärtigen Versammlung vorzulegen.

Er ist denen anderer Compagnien ähnlich, und kann in Zukunft abgeändert oder mit Zusätzen vermehrt

werden, nach den Wünschen und Bedürfnissen der Compagnie.

Nro. 12, King's arm's yard am 18. Jan. 1825.

(Beschluß folgt.)

263. Landwirthschaftliche Berichte.

1. Württemberg.

1. Ober-Schwaben. Scheer, im August. Die diesjährige Ernte in dieser, so wie in der Umgegend darf im Allgemeinen zu den besten gezählt werden. Das Heu und die Futterkräuter gewährten vielen und guten Ertrag. Im Winterfelde gab es viel Roggen und Dinkel und auch die Qualität war gut, mit Ausnahme einiger Markungen, wo man denselben, befozt durch einen eingetretenen Regen, zu früh einheimste. Im Sommerfelde ist der Ertrag des Hahers mittelmäßig. Ihm schiedte die große Dürre, die theils durch die bedeutende Hitze des Monats Junius, theils durch die vielen austrocknenden Schwinde entstand. Die Gerste aber fällt nach Quantität und Qualität vorzüglich aus. Der Reis, der hier und in der Umgegend viel angebaut wird, wurde gut eingeheimst und seine Ernte war reichlich. Eben so der Hanf, das gegen sich der Frost theils mittelmäßig, theils schlecht aus, so daß der Anbau des erstern allmählig mehr Liebhaber zu bekommen scheint, als der des letztern, welches sonst in diesem Gesenden der umgekehrte Fall war. Die Kartoffeln stehen sehr trefflich und versprechen eine gute und reichliche Ernte. Der Obstertrag wird gering sein; einige kalte nächtliche Nebel im Frühjahr waren in dieser Beziehung schädlich; noch mehr aber haben die Bäume durch die Kuppen gelitten, und an vielen war schon im Junius alles Laub abgestreift, eine Erscheinung, welche die Nothwendigkeit des schon durch das Merkblatt vom 12. Dezember 1786 gebotenen fleißigen Säuberns der Bäume von den Kuppenzweigen bekräftigt.

2. Stillingen, den 17. August. Am Montag den 11. August, Nachmittags nach 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, zog von Südwesten her über Heumaden und Mähringen vom Gebirge herab ein schwarzes Gewitter über unsere Stadt. Nachdem anfangs nur einzelne kleinere Hagelkörner während des Regens herabgefallen waren, entfiel sich plötzlich eine gemaltige Hagelwolke, und richtete innerhald weniger als zwei Minuten das

Weinbergen und auf Feldern, so wie auch in der Stadt an Fenster Scheiben u. s. w. den größten Schaden an. Ihre Wurz herungen erstreckten sich von Mettingen, das am weissen Litz, bis gegen Ober-Ellingen und über den Schurwald hin bis Schnaitz.

3. Stuttgart, den 21. August. Der nicht ganz günstigen Witterung unerschritten sind die Weinberge in den letzten Wochen stark voranzugreifen, und man findet nun in allen Tagen unseres Thales weiche und selbst ganz reife Trauben.

2. Oesterreich.

Getreide. Im August. Die Ernte ist, besonders im Weizen, schlecht ausgefallen. In Böhmen wird schon ausländischer Weizen eingeführt und auch für Mähren fürchtet man Abzehrung. In Ungarn wird viel Getreide aufgekauft. — In Karstadt hat die Dürre die Gartenfrüchte halb verbrannt.

Die Pressburger Bittung vom 15. August meldet: Seit 14 Tagen ist die Witterung bei uns zwar unbeständig, im Ganzen aber doch der Traubenzeltung ziemlich sehrlich. Die ersten reifen Trauben wurden hier am 23. vor. M. feils gegeben. Man verspricht sich allgemein eine reiche Lese, und auch die Bitte des Weins dürfte, wenn wie warme Tage bestanden, die jetzige Erwartung übertreffen. Die Ernte der Winterfrüchte ist mehr als mittelmäßig gut ausgefallen; die Sommerfrüchte, Gerste und Haber, geben weit geringeren Ertrag. Alle Gartengewächse, auch Erdäpfel, gedeihen vorzüglich, Obst aber, besonders Birnen, gibt es wenig.

3. Rußland.

Hensfrecken. Im Julius zogen große Schwärme nach Obeffa und Nikolajow, ohne doch allzu großen Schaden anzurichten.

264. Landwirthschaftlicher Handel.

1. Schweden und Norwegen.

Getreide. Man überzeugte sich Mitte Augusts von dem außerordentlichen reichen Ausfall der Ernte. Dies unterstützte solchen Einfluß auf die Preise, daß diese, was man zu vor nie erlebt, niedriger als in allen andern Jahren der Ost- und Nord-See stehen. Man ist durch eine Verordnung die Ausfuhr des Getreides, bis Ende des Jahres, ganz tollfrei vers

stattet, und außerdem sind dem Getreidehandel mehrere Begünstigungen bewilligt, was zunächst Norwegen zu Statten kommt, das sein Getreide um Vieles wohlfeiler erhalten wird.

2. England.

Getreide. London, 18. August. Die eingetretene bessere Witterung hat die Preise etwas herabgedrückt.